



früher unter dem Titel:

## Bergisches Volks-Blatt.

Nr. 202. I.

Geschieht: Montags, Mittwochs, Freitags und Samstag. — Preis pro Quartal in der Expedition 1 R. 25 Pfg., auf allen R. Postanstalten 1 R. 50 Pfg.

Montag, 24. Dezember 1883.

Die Insertions-Gebühren für eine fünfspaltige Monatszeile oder deren Raum betragen 10 Pfg. Briefe sowie auch Gelder werden franco erbeten.

35. Jahrg.

Die nächste Nummer erscheint am Freitag, den 28. d. Mts.

Bestellungen auf das 1. Vierteljahr 1884 werden baldigst erbeten. Die Expedition.

### \*\* Weihnachten.

Helle Augen, frohe Herzen, Tannenbäume, Weihnachtskerzen, Kinderjubiläum überall! In die allgemeine Freude mischt das feierliche Geläute Seiner feierlichen Schall!

Sei gegrüßt nach alter Sitte In des Volkes froher Mitte, Heilige geweihte Nacht! Wo die Menschheit voll Verlangen Raht, die Gaben zu empfangen, Die das Christkind hat gebracht,

Wo Knecht Ruprecht, vollgerüttelt Seinen Sack mit Nüssen schüttelt, Und der gute, heilige Christ Voller Liebe und Erbarmen Großen, Kleinen, Reichen, Armen Ein ersehnter Geber ist.

Doch auch Denen, die mit Thränen Sich nach Heimgegang'nen sehnen, Die verwaist und traurig stehn, Bringt das Christkind Trost und Frieden, Zuversicht, was Gott beschieden, Hoffnung auf ein Wiedersehen!

### = Der Krieg in Ostasien.

Die langwierige Exposition der Tongking-Affaire ist gegenwärtig in ein Stadium getreten, wo die Entscheidung darüber fallen muß, ob der französisch-chinesische Konflikt im weiteren Verlaufe seiner Entwicklung sich zu einem Kriegsdrama herausbilden oder in dem Wechselspiel diplomatischer Intriguen versumpfen wird. Sonntag befindet sich in den Händen der Franzosen. Wird China nun diese Besitzergreifung angekündigtermaßen als casus belli aufgreifen, oder wird es abwarten, bis die französische Tricolore auch über den Werken Bacninh's weht? Wie tief die Hoffnungen der Friedensfreunde gesunken sind, beweist der Umstand, daß sie, als letzte Chance, auf eine interventrende Thätigkeit Englands rechnen und den psychologischen Moment für Eröffnung der diplomatischen Aktion Lord Granvilles mit der Einnahme Sontays für gegeben erachten. Zur Unterstützung dieser Spekulation werden gewisse, der Form nach versöhnliche Aeußerungen des Marquis Tseng gegenüber einem englischen Interviewer, sowie die Abneigung Frankreichs gegen kriegerische Abenteuer angeführt. Das eine ist so viel werth wie das andere. Friedlich gehaltene Kommentare hat man dem französisch-chinesischen Konflikt von allem Anfang an auf den Weg gegeben; das hat denselben aber nicht verhindert, sich bis zu seiner derzeitigen Schärfe zuzuspitzen; und wenn Marquis Tseng, der „Times“ zufolge, erklärt haben soll, China würde einer englischen Intervention im Prinzip nicht abgeneigt sein, so hat er doch diese seine Aeußerung derart in Kautelen eingewickelt, daß ihre praktische Tragweite gleich Null ist. Frankreich basirt sein Vorgehen

in Tongking auf den Vertrag von Sué, dessen Rechtskraft bekanntlich von chinesischer Seite ebenso energisch bestritten wird, als man in Frankreich nichts von Chinas Souveränitätsansprüchen auf Anam wissen will. Diese Klippe der Unvereinbarkeit der beiderseitigen Grundanschauungen müßte vor allen Dingen beseitigt werden, wenn eine friedliche Austragung der Differenz Erfolg versprechen soll.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Der Kronprinz ist gestern früh 8 1/2 Uhr mit seinem Gefolge in bestem Wohlsein in Berlin wieder eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde der Kronprinz von seinem Schwiegervater, dem Erbprinzen von Meiningen, mit Kuß und Händedruck begrüßt. Das Publikum empfing den Heimkehrenden mit einem brausenden Hoch.

Zum Besuche des deutschen Kronprinzen beim Papste wird der „Germania“ aus Rom geschrieben: Papst Leo trat in seinem schlichten, weißen Gewande aus seinem Gemache heraus, dem Kronprinzen entgegen, der entblößten Hauptes unter dreimaliger Verbeugung auf den Papst zutrat. Die Begegnung war von beiden Seiten eine feierlich-würdevolle, vielleicht auf Seiten des Kronprinzen eine mehr offizielle, auf Seiten des greisen Papstes eine mehr herzliche. Se. Heiligkeit führte den Kronprinzen in sein Zimmer, und nachdem Beide einige Augenblicke stehend mit einander gesprochen, geleitete der Papst seinen Gast in die Tiefe des Gemaches, wo zur Rechten des Thronessels ein Sessel für Se. I. I. Hoheit bereit stand. Nunmehr wurde die Thüre geschlossen. Die Unterredung währte genau drei Viertelstunden. Unterdessen unterhielten sich die Herren des kronprinzlichen Gefolges mit den Herren des päpstlichen Hofes. Auf ein vom Papste mit Schellenzug gegebenes Zeichen führte der Oberhofmeister Mgr. Macchi die Herren des kronprinzlichen Gefolges in das Zimmer Sr. Heiligkeit, wo Se. königliche Hoheit selber die einzelnen Herren dem Papste vorstellte. Alsdann geleitete Leo den Kronprinzen wieder aus seinem Zimmer hinaus bis in die Mitte des Vorzimmers, und dieser verabschiedete sich unter abermaliger dreifacher Verbeugung. Die stattliche Erscheinung des deutschen Thronerben, sein militärisches, sagen wir lieber, sein majestätisches Auftreten, voll Würde und doch so leicht und ungezwungen, imponirte sichtlich den Herren des Hofes; aber andererseits machte ebenso die Persönlichkeit des greisen Oberhauptes der katholischen Christenheit in seinem schlichten weißen Kleide, und das Kreuz an goldener Kette auf der Brust, auf den Kronprinzen einen unverkennbaren Eindruck und ebenso auf die Herren seines Gefolges.

Von den großen Gesandtenwürfen, welche dem Landtage noch in dieser Session zugehen sollen, stehen bekanntlich das Schuldotationsgesetz, das Beamtenbesoldungsgesetz und das Kommunalsteuergesetz noch aus. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die königliche Staatsregierung diese Gesandtenwürfe in der hier angegebenen Reihenfolge einzubringen. Zunächst würde also das Schuldotationsgesetz zu erwarten sein.

Die aus dem Süden eingetroffenen Nachrichten über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin lauten sehr unbefriedigend. Jeder Bitterungswechsel wirkt auf seinen Gesundheitszustand ein. So hat der Großherzog auch in Cannes, wo er jetzt weilt, bei dem Eintritt rauherer Bitterung sich erkältet und ist bettlägerig.

#### Russland.

Oesterreich. Der Nachricht, daß der Kaiser demnächst dem König von Italien einen Gegenbesuch abstatten werde, wird auf das Bestimmteste widersprochen. Wie es scheint, stehen dem die Etiquettenschwierigkeiten, die das Residiren Königs Humberts und des Papstes in einer Stadt mit sich bringt, entgegen.

Großbritannien. Gladstone hat das Gesuch des Khedive, die Regelung der Verhältnisse im Sudan zu übernehmen, abgelehnt. Der Mutige weicht stolz zurück; dasselbe England, das einen neuen englisch-ägyptischen Feldzug in Aussicht stellte, um den Mahdi zu züchtigen, erklärt heute, wo es ihm gefährlich erscheint, sich darauf einzulassen, es wolle seinen Einfluß bei der hohen Pforte geltend machen, damit dieselbe eine türkische Expedition über Suakin nach dem Sudan sende. Der arme Khedive würde aber gerade dadurch zwischen zwei Feuer gerathen, denn der Sultan würde, wenn er den Sudan pacificirt hätte, sicher nicht nach Hause gehen, ohne den Versuch gemacht zu haben, Aegypten wieder völlig unter seine Botmäßigkeit zu bringen.

Ein furchtbarer Agrammord wurde am Donnerstag Abend in Annaghdown, vier Meilen von Galway, verübt. Das Opfer ist ein Bäcker Namens John Moylan, der ein Gut gepachtet hatte, dessen früherer Bäcker vor einiger Zeit ermordet worden. Dieses gegen die Satzungen der Landliga verstoßende Verfahren hat er mit seinem Leben büßen müssen. Moylan kehrte mit seiner Frau von einem Besuche seines Vaters zurück, als ihm nicht weit von einer Polizeistation ein Mann mit einem Gewehre entgegentrat, der ihn, ohne ein Wort zu verlieren, eine Kugel durch die Brust jagte. Er fiel zu Boden und der Mörder war eben im Begriffe, einen zweiten Schuß auf ihn abzufeuern, als Frau Moylan sich über den Körper ihres Mannes warf, um

### Das weiße Schiff.

Eine Seenovelle von Adolph Nork.

12

(Fortsetzung.)

Die Strömung, zu der noch der günstige Umstand der eingetretenen Fluth gekommen war, hatte sie in der kurzen Zeit an ihr Ziel geführt!

In wenigen Worten schilderte Jan darauf dem holländischen Offizier ihre Lage, und mit Hilfe der Matrosen lag die „Maury“ in der nächsten halben Stunde auf der Reede vor Anker.

Die Sloop des Holländers requirirte gleich ihren Schiffsarzt; dieser besichtigte die Kranken und befahl deren sofortige Ueberführung in das städtische Lazareth, während der holländische Befehlshaber sechs seiner Matrosen und den Offizier an Bord der „Maury“ ließ.

Jan wußte aber kaum sein Schiff in Sicherheit, als auch schon der Wunsch, um jeden Preis die „Foo-chaw-ow“ so schnell wie möglich zu erreichen, wieder in ihm rege wurde.

„Existirt eine regelmäßige Verbindung zwischen hier und Batavia?“ fragte er deshalb den holländischen Offizier.

„Einmal wöchentlich, jeden Mittwoch!“

„Also morgen!“

„So ist es!“

„Und wie stellt sich der Ueberfahrtspreis?“

„Fünf spanische Thaler.“

„Jan hatte achtzehn gepart, also genug für ihn und Juli.“

„Wollen Sie nach Batavia?“

„Ich muß!“

„Und wann!“

„Morgen!“

„Es thut mir leid, Ihnen widersprechen zu müssen, aber so lange Ihre Kranken an Bord sind, müssen Sie an Bord bleiben zur Kontrollirung meiner Matrosen, Sie müssen die Stelle Ihres Kapitäns vertreten!“

„Und wie lange kann das währen?“ fragte Jan bestürzt.

„Nach Ausspruch des Arztes mindestens vier Wochen.“

„Allmächtiger! — Bis dahin hat die „Foo-chaw-ow“ Batavia längst verlassen!“

„Bedaure!“ sagte der Offizier achselzuckend.

VI. Das Ende der „Maury“.

Leider waren die anfänglichen Bestimmungen des holländischen Arztes nur zu begründet, denn es währte volle vier Wochen, ehe der erste Patient wieder hergestellt den Bord der „Maury“ betrat. In den nächsten acht Tagen folgten die Andern. Der Letztankommende war Hannes, der vielleicht schon früher gesund war, aber noch einige Tage im Spital verweilte, um sich einmal gründlich auszuschlafen.

Die Löscharbeiten an Bord hatten ihren gewöhnlichen Fortgang genommen, ohne daß das Nichtvorhandensein des Kapitäns größere Störungen verursacht, es blieb ihm nur übrig nach seiner Rückkehr die pekuniären Geschäfte am Lande zu ordnen.

Dies war bald geschehen und die „Maury“ trat mit frischer Südwestbrise die Rückreise nach Hongkong an, welches ohne besondere Zwischenfälle am 12. September erreicht wurde.

Schon in den ersten Tagen erfuhr Jan, daß die „Foo-chaw-ow“ von Batavia nach Malao bestimmt worden und jetzt in dem von Hongkong nur wenige Meilen entfernten Hafen läge. Dort mußte er endlich sich Gewißheit verschaffen, sollte sie ihm nicht für lange Zeit aus dem Gesichtskreise entschwinden.

Zufällig war Julius Vater vorzugsweise in Malao mit seinem Jampan stationirt, und durch einen seiner Freunde, der in den nächsten Tagen nach dort segelte, erfuhr man, daß er augenblicklich dort verweile.

Juli Acoo sollte nun von Peterfen Urlaub auswirken, um ihren Vater, den sie während des ganzen Sommers nicht gesehen, aufzusuchen und dann in Malao um jeden Preis die „Foo-chaw-ow“ zu veranlassen, wenn dort ihre Geschäfte beendet, nach Hongkong zu kommen, wo sich leicht das Weitere arrangiren würde.

Jan theilte sich deshalb Peterfen mit, und dieser stellte Juli Acoo eine Vollmacht bis zu fünfzig Pfund Sterling aus, zu welchem Preise man glaubte, den Kapitän der

„Foo-chaw-ow“ zu bestimmen, auf einige Tage seine Reise route zu ändern.

Juli erhielt daher leicht den beabsichtigten Urlaub und reiste am 20. September mit dem befreundeten Jampan nach Malao ab. Wurde beiden, wenn auch nur für kurze Zeit, der Abschied schwer, so athmete Jans Herz doch erleichtert auf, als der Jampan, der seine neue, kleine Welt, wie er Juli nannte, trug, endlich hinter Greep-Island verschwand, war doch so die Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches, die „Foo-chaw-ow“ zu sehen, in die nächste Zukunft gerückt.

Drei Tage später, am 23. September 1874, jenem unvergeßlichen Schreckenstage für Hongkong, ging die Sonne blutroth hinter schwarzem Gewölke unter; obwohl dieses sich in dicke Ballen vor die erlöschende, übermäßig groß erscheinende Scheibe legte, durchbrach es doch der purpurne Strahl, und dieses unsehbare Zeichen deutete auf ein nahe, unheilverkündendes Naturereigniß.

Unheimliche Stille ruhte auf den Gewässern der Reede; schon verbargen sich die kleineren Fahrzeuge in den Buchten von Row-Loon oder wurden von den vorsichtigen Führern ganz an Land gehißt. Hier und da polterte die Rette des zweiten, ja vielleicht des dritten Ankers in die Tiefe. Fast alle Raafen waren fest angeholt und dennoch rührte sich kein Lüftchen, nur ein grauer Nebel dampfte über der spiegelglatten Fläche der See, immer höher steigend, dichter und dichter werdend und endlich jedes Schiff und Gebäude durch seinen undurchdringlichen Schleier isolirend.

Die ganze Mannschaft der „Maury“ war im Raum, um dort den Steinballast in gleichmäßige Lage zu bringen und dann mit Brettern und Ketten fest zu legen. Noch aber war der erste Theil der Arbeit, so sehr sie sich auch beeilten und mühten, nicht zur Hälfte beendet, als der furchtbar ausbrechende Taifun ihre Gegenwart an Deck nöthig machte.

Alles blieb im Raum stehen und liegen, man mußte auf Gottes Hilfe vertrauen; jetzt galt es, das Schiff gegen die vereinte Kraft des Sturmes und der schwer hereinbrechenden See zu schützen.

ihn gegen weitere Gewaltthätigkeit zu schützen. Der Mörder aber zerriß die Frau hinweg, und tödtete dann den Pächter durch einen Schuß in den Kopf. In Verbindung mit dem Verbrechen hat die Polizei bereits sechs Verhaftungen vorgenommen.

**Rußland.** Ueber den dem Kaiser zugestoßenen Unfall meldet der 'Regierungs-Anzeiger': Gelegentlich der Jagd am 10. Dezember (28. Nov.) gingen die Pferde vor dem Schlitten des Kaisers durch und warfen den Schlitten um, wobei der Kaiser einen heftigen Schlag gegen die rechte Schulter erhielt, der zwar keinen Knochenbruch verursachte, aber die Knochenbänder beschädigte. Zuerst litt der Kaiser heftige Schmerzen, in Folge deren er die Nacht unruhig verbrachte. Gegenwärtig haben die Schmerzen bedeutend nachgelassen; allein der Entzündungszustand der rechten Schultertheile dauert noch fort. Die Krankheit des Kaisers erfordert ihrem Charakter nach absolute Ruhe des Patienten und zur völligen Heilung ist eine ziemlich andauernde Kur erforderlich. Der allgemeine Gesundheitszustand des Kaisers ist ein durchaus befriedigender.

**Ostasien.** Sontay ist nun vollständig in den Händen der Franzosen, aber es erscheint noch immer zweifelhaft, ob es in Folge dessen wirklich zum offiziellen Kriege zwischen Frankreich und China kommen wird. Ueber die vollständige Befestigung Sontays meldet eine dem französischen Marineminister zugegangene Depesche aus Sontay selbst: „Sontay ist genommen, die äußere Encinte wurde am 16. d. M. im Sturm genommen, die Citadelle, welche in der Nacht von dem Feinde geräumt worden war, wurde am 17. d. M. ohne Kampf besetzt. Es ist noch unbekannt, wohin der Feind sich zurückgezogen hat. Die Verluste der französischen Truppen betragen 15 Tode, darunter ein Offizier und 60 Verwundete, darunter 5 Offiziere.“

### Rheinisch-Westfälisches.

\* **Solingen.** Das Weihnachtsgeschäft auf unserm Plage ließ bisher nach der Versicherung der Interessenten zu wünschen übrig. Die Ursache der Flaue wurde theils in dem nicht flotten Gang der Fabriken, theils in der regnerischen Witterung gesucht. Mit dem gestrigen Tage erst ist ein Aufschwung im Weihnachtsgeschäft zu vermerken; die Witterung war günstig, die Straßen wurden von zahlreichen Schau- und Kauflustigen durchwandert, und auch die Verkaufsläden waren durchgehends frequentirt.

— Eisenbahn-Retourbillets, die heute oder morgen gelöst werden, haben bis zum Donnerstag Gültigkeit.

† **Solingen.** Am Samstag Vormittag wurde ein 20jähriges Dienstmädchen aus der Bürgermeisterei Höhscheid in das hiesige Cantongefängnis eingeliefert, welches vor etwa 3 Wochen mehrere für ihre hier wohnende Herrschaft bestimmte Postpakete mit Schuhmaaren unterlagert und den Inhalt andernwärts verkauft hatte. An demselben Tage wurde auch ein hiesiger Handelsmann verhaftet, der sich in letzterer Zeit Diebstähle und Betrug hatte zu Schulden kommen lassen. Beide Personen sind heute Vormittag dem Königl. Amtsgericht vorgeführt worden.

— In der verflohenen Nacht wurde aus einem Neubau in der Bergstraße eine Schiebekarre gestohlen. Der Diebstahl ist zur Anzeige gebracht.

† **Solingen.** Die Gesellschaft „Eintracht“ hieselbst hat in ihrem Vereinslokale eine Sammelbüchse aufgestellt, in welche der Ertrag des Staffspiels niedergelegt wird. Der Inhalt dieser Büchse ist in voriger Woche mit 33 Mark dem Cigarren-Abchnitt-Sammel-Verein für seine diesjährige Weihnachts-Bekehrung übergeben worden. Zu demselben Zwecke ist dem Cigarren-

Der letzte Rest der Ketten wurde herabgelassen, und fast schien es, als ob die „Maury“ dadurch sicheren Stand gewinnen würde.

Aber nur in der ersten Stunde blieb sie auf ihrem Ankerplatze, schon in der nächsten begann sie langsam zu treiben.

Der Rothanker fällt, allein die Pferdeleine, das stärkste Tau an Bord, zerreißt wie ein Zwirnsfaden.

Noch will Petersen das letzte Mittel zur Rettung, das Rappen der Masten unverzagt lassen, doch ein schauerlicher Umstand gebietet ihm bald diese furchtbare Nothwendigkeit.

Durch die Dunkelheit kommt eine ziemlich große Dschonke auf die nur langsam treibende „Maury“ zu und stößt mit gewaltiger Wucht auf die zum Verspringen gespannte rechte Ankerkette, die durch die vehemente Erschütterung zerreißt; — die Dschonke prallt gegen den Bug und versinkt in wenigen Minuten. — Grauenhaft erklängen die erstickenden Hilferufe der ertrinkenden Chinesen zu der geängstigten Mannschaft der „Maury“ herauf. Wenige Sekunden währt es nur, und der heulende Sturm übertrönt die ersterbenden Rufe.

Schneller treibt nun das Schiff, der haltenden Kraft des einen Ankers beraubt, auf dem schäumenden Meere dahin, jeden Augenblick einem ähnlichen Zusammenstoße mit andern Schiffen ausgesetzt.

Jetzt gilt es keine Zeit zu verlieren, die Rappbeile liegen bereit, „Los die Leewanten“, erschallt mit zitternder Stimme das Kommando Petersens, nachdem das Beil und die Säge des Zimmermanns das knorrige Holz der Masten zur Hälfte durchschnitten haben, und zu gleicher Zeit schlägt der stolze Schmund des Fahrzeuges mit furchtbarem Gepolter in die See.

Hoch hebt sich das Brack, von dem Druck seiner Masten befreit, auf den Wogen empor, die Ankerkette somit für einige Augenblicke loder lassend, aber schon in der nächsten Sekunde stürzt es wieder in den geöffneten Schlund hinab und reißt durch die enorme herabziehende Last die eisernen Ringe der letzten Kette mitten entzwei.

Ohne Halt treibt jetzt das Brack fort auf dem gärenden Meere.

Mit wachsender Gewalt heult der Sturm und peitscht die See zu ungeheurer Wuth; Welle auf Welle stürzt über das Deck, alles mit sich fortziehend, was nicht niet- und nagelfest ist.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in No. 201:

„Zeit“. Rob. Dahl. M. P. 5714

Abchnitt-Sammel-Verein von dem Vorstande der früher hier bestehenden Carneval-Gesellschaft „Jocus“ der S. B. bei der Sparkasse deponirte Leberbüchse, ca. 100 Mark, zugegangen.

§ **Widdert.** An Stelle des Herrn Lehrer Haaf, welcher mit Ende nächsten Monats als Hauptlehrer nach Studen bei Schwelm übersteht, ist seitens Königl. Regierung Herr Wessendorff, bisher in Kempen thätig, zum Klassenlehrer hiesiger Schule ernannt.

**Elberfeld, 22. Dez.** Aus der gestrigen Strafkammersitzung berichtet die „Elf. Ztg.“: Der Tagelöhner Sch. wohnte in Ohligs bei dem Kaufmann H. M. sen. zur Miete. Am 1. Mai d. J. zog er dort aus, ohne vorher die Miete zu bezahlen. Von dem Wirth hierüber zur Rede gestellt, entspann sich zwischen den Weiben ein Wortwechsel, welcher bald in Thätlichkeiten ausartete. Und während nun die Weiben einander prügelten, kam Heinrich M. jun. hinzu. Derselbe drohte dem Sch., er werde ihn mit einem Revolver erschießen. Wegen dieser Geschichte waren Sch. zu 15 Mark, M. sen. zu 5 Mark und M. jun. zu 10 Mark Geldbuße vom Schöffengericht zu Solingen verurtheilt worden. M. sen. und M. jun. hatten dagegen Berufung eingelegt, welche jedoch verworfen wurde.

— Das Presbyterium der ref. Gemeinde macht bekannt: „Am 1. Januar 1884 sind 400 Jahre verflossen, seitdem der Reformator Ulrich Zwingli geboren wurde. Recht und würdig ist es, der Lehrer zu gedenken, die uns das Wort der Wahrheit gesagt haben. Deshalb hat das Presbyterium beschlossen, am Sonntag den 6. Januar eine Dankfeier zu veranstalten zum Andenken an das Werk, das Gott durch die Hand Zwingli's aufgerichtet hat.“

**Deuz.** Von der Stadt ist eine Centrifugalpumpe zum Preise von M. 6700 angeschafft worden, mit welcher bei Hochwasser die Kanäle ausgepumpt werden sollen. Dieselbe hebt in der Minute 16 000 Liter.

**Köln.** Wie der „Westen“ aus Chicago meldet, ist daselbst ein Ehepaar aus Köln wegen Falschmünzerei zum Tode verurtheilt und durch den Strang kurze Zeit nachher hingerichtet worden. Der Mann ist ein Bäckermeister von der Severinstrasse, später auf dem Thurnmarkt wohnhaft. Auch zur Zeit hier in Deutschland hatte die Gerechtigkeit die Leute wegen Münzverbrechen zu fassen gesucht, indes entkamen sie nach der neuen Welt, wo sie das Geschäft fortzusetzen versuchten.

— In der Kasse der Bürgermeisterei Effern ist ein Defizit von 55 000 M. zutage gekommen. Infolge dessen ist der Bürgermeister Beygold in Haft genommen und dem Kommunalenpfänger Hembach vorläufig die weitere Ausübung seines Amtes untersagt worden. — Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu dem Vorgange: Die Theilnahme, welche dem Herrn Hembach bei dem Verlust seines Amtes und seines Vermögens in allen Classen und Schichten der hiesigen Bevölkerung unüberändert und ungemindert entgegengebracht wird, darf ihm in der traurigen Lage, in welche er durch sein allzu großes Vertrauen zu der Rechtschaffenheit des Bürgermeisters Beygold gerathen ist, zum Trost gereichen.

**Köln.** Ein bei einem hiesigen Regiment dienender Refrut machte dieser Tage einen Selbstmordversuch; er durchschnitt sich an einer Hand die Pulsader. Durch sofortige Hilfe wurde der Verblutung Einhalt gethan; der Mann befindet sich im Militär-Lazareth.

**Düsseldorf.** Der neue Regierungspräsident Herr von Verelph wird zu Neujahr seine hiesige Stellung antreten.

**S. Wollersheim, 22. Dez.** Bei der heute vom „Solinger Jagd-Club“ hieselbst veranstalteten Treibjagd wurden zur Strecke gebracht: 2 feiste Rehböcke, 4 Füchse, 16 Hasen und 4 Kaninchen. Ein schwerer Keiler entkam leider. — In der am Donnerstag, den 20. d. M., von Herrn von Götchen in Heergarten abgehaltenen Treibjagd wurden erlegt: 2 feiste Rehböcke, 6 Hasen und 12 Kaninchen; dagegen wurden am 19. d. Mts. in der Jagd des Herrn Amtsgerichtsrath Hauß zu Gemünd 20 Rehe und 2 Füchse erlegt.

**Biersen, 20. Dec.** (Jagdverpachtung.) Bei der heute stattgehabten Verpachtung der Gemeinde-Jagd, welche 12,400 Morgen groß ist, wurde eine Pachtsumme von Mark 5224 pro Jahr, gegen Mark 3867 in den Vorjahren erzielt. Eine Parzelle, in welche der frühere Pächter böhmische Fasanen eingesetzt und acclimatirt hat, brachte Mark 2230 gegen Mark 336 in den Vorjahren ein. Das werden theure Braten werden. Ein Pächter, welcher die bisher von ihm innegehabte Parzelle zu bedeutend höherem Preise wieder erstand, bemerkte: Nun wird mir jeder Hase 10 Thlr. kosten.

Die **Essener** Zeitungen veröffentlichen eine Bekanntmachung des dortigen Postamts, nach welcher es gestattet ist, durch 5 Pfg.-Marken frankirte Neujahrsbriefe, deren Empfänger in Essen wohnen, schon vom 27. Dezember ab auf die Post zu geben. Damit diese Briefe aber nicht früher als zu Neujahr bestellt werden, soll der Absender sie in einen Umschlag verpacken, den Umschlag verkleben und selbstig mit der Aufschrift versehen: „An das Kaiserl. Postamt in Essen. Hierin Neujahrsbriefe.“ Die Post kann dann solche ihr frühzeitig überwiesenen Briefe schon vor Neujahr vorbereiten und sortiren und dann zu Neujahr um so pünktlicher bestellen.

**Ruhrort.** Ein frecher Straßenraubfall wurde dieser Tage hier verübt. Als der Arbeiter B. aus Weidertich vor einigen Abenden nach den Rheinischen Stahlwerken sich begeben wollte, wurde er von zwei im Gesicht geschwärzten, mit einem Messer bewaffneten Personen mit den Worten: „Geld abgeben!“ überfallen und zu Boden geworfen. B. hatte bei der Gegenwehr einige Wunden an der Hand durch das Messer

der Attentäter erhalten und bat um Schonung seines Lebens, da er ihnen ja gern alles geben wollte. Er gab die 30 Pf., die er in seiner Tasche hatte; mit dieser geringen Beute machten sich die Räuber auf und davon.

Bei **Bethmathe** am Nachroder Tunnel löste sich am 20. d. M., Abends eine gewaltige Felsmasse, von welcher das eine der beiden Geleise völlig verschüttet wurde.

### Vermischtes.

In **Fechenheim** bei Frankfurt a. M. wurde einem biederem Bürger schon seit längerer Zeit Brennholz gestohlen. Er bohrte ein Holzstück an, that eine Ladung Schießpulver hinein, verklebte es gehörig, damit es der Dieb nicht merke, und warf das Holz wieder auf den Haufen. Zwei Tage darauf fuhr der Kochofen seines Herrn Schwiegersohnes unter gewaltiger Detonation auseinander und das Sauerkraut, der Schweinebraten und der Kartoffelbrei waren zum Ruck. Seitdem vermehrt der Schwiegerbater kein Holz mehr. Nachahmenswerth ist das Experiment eben nicht.

In **Buglach**, einem Städtchen der Wetterau, will man dieser Tage das aus Bamberg verschwundene Kind bei Zigeunern gesehen haben. Aus der Schule kommende Kinder umschwärmten das Lager und gewahrten — wie sie später angaben — in einem Wagen ein angebliches blondlockiges Kind, welches ihnen zurief: „Ich will zu meinem Papa, ich bin aus Bamberg,“ worauf das Kind von den Zigeunern Schläge bekam. Die Erzählung der Kinder verbreitete sich im Ort, die Einwohner versammelten sich mit Knütteln bewaffnet und zogen, weil Gensdarmarie abwesend, zum Ort hinaus. Die Zigeuner aber hatten mittlerweile im vollsten Galopp den Platz verlassen und konnten nicht eingeholt werden.

Aus **Benlo** kommt die Nachricht, daß seit kaum erinnerlichen Zeiten die Butter so billig sei wie jetzt. Ein Kilo (2 Pfund) kostet gegenwärtig 1 Gulden 5 Zent, während in andern Wintern der Preis pro Kilo Butter mindestens 1 Gulden 75 Zent betrug. Das Angebot von Butter ist aber auch bei jedem Markt übergroß. Die Ursache liegt wohl in dem Umstande, daß bis jetzt das frische Viehfutter noch immer vorherrschend war.

**Bebra.** Am Freitag früh 5 Uhr brach in der großen, aus Holz erbauten Umladehalle des Bahnhofes, welche zum großen Theil mit Waaren gefüllt war, Feuer aus, das alsbald auch die beiden zu Seiten der Halle stehenden beladenen Güterzüge ergriff und sich so schnell verbreitete, daß es unmöglich war, ihm Einhalt zu thun. Die Halle ist total niedergebrannt, die Güterzüge sind bis auf die Achsen zerstört.

**Halle.** Am Samstag früh entgleiste der von hier nach Kottbus abgegangene Personenzug, drei Passagiere wurden durch Arm-, Bein- und Rippenbruch schwer, mehrere Andere leicht verletzt.

**Best, 22. Dez.** Die königliche Tafel hat in dem Eglarer Prozesse das freisprechende Urtheil der ersten Instanz bestätigt.

Aus **Mont-de-Marsan** wird berichtet: Frau de Saint-Martin, die Gattin eines Friedensrichters, fuhr mit vier kleinen Kindern in einem Zuge, der von Bordeaux kam. Einige Kilometer vor Mont-de-Marsan öffnete sich die Thür des Wagens und eins der Kinder, das sich gegen dieselbe gelehnt hatte, fiel hinaus. Ohne an die eigene Gefahr zu denken, sprang die Mutter ihm nach. Als der Zug in Mont-de-Marsan einlief, ließ der Präfect des Departements, der sich gerade am Bahnhofe befand, eine Lokomotive heizen und fuhr zur Unglücksstätte. Das Kind fand er unverletzt, die arme Mutter aber gab kein Lebenszeichen mehr.

**Dartmouth, 20. Dec.** Der norwegische Dampfer „Meta“ landete heute zwölft Mann von dem spanischen Postdampfer „Augustin“, welcher am 16. d. in der Bay von Biscaya verbrannte. Ein Boot des Dampfers war mit einem Theil der Mannschaft von einem anderen Schiffe aufgenommen worden. Ueber das Schicksal des Restes der Mannschaft ist nichts bekannt. Derselbe bestand aus 78 Personen, außerdem waren 4 Passagiere an Bord. Die Geretteten erzählen von schrecklichen Szenen am Bord des Schiffes, dem Kapitän sei das eine Bein durch ein niederfallendes Gerath fortgerissen worden, worauf derselbe sich ins Wasser stürzte, während der zweite Offizier sich erschoss und mehrere andere Personen sich ebenfalls ins Wasser stürzten.

(Der jährliche Kaffeeverbrauch ist bei den verschiedenen Nationen Europas sehr verschieden. Am wenigsten beliebt ist dieses Getränk in England, wo seit Anbeginn des laufenden Jahrzehnts durchschnittlich etwa drei Viertel Pfund per Kopf und Jahr verbraucht werden. Dann folgt Frankreich mit 3 1/2 Pfd., Deutschland mit 5, die skandinavischen Länder mit 6, endlich Belgien mit sogar 9 Pfd. Auch die Nordamerikaner sind, hierin sehr unähnlich ihren englischen Vettern, starke Kaffeetrinker; man rechnet dort nicht weniger als 8 1/4 Pfd. auf den Kopf.)

(Eine Botschaft aus dem Meere.) An der Küste von Grundstund bei Gothenburg wurde eine Holzschachtel vorgefunden, auf welcher Folgendes geschrieben stand: Ich, John Wood, bin ein armer, schiffbrüchiger Mann, Oh, hab die Güte und rettet mich. Unser Schiff, der „Evening Star“, segelte am 18. August von Newcastle ab und kam in Cap Horta an, in dessen Nähe es auf einer versunkenen Klippe scheiterte. Ich band mich an einem Raste fest. Der Capitän und alle die Uebrigen ertranken. Ich besitze eine Schachtel mit Zwieback, aber kein Wasser und wenn ich nicht gerettet werde, werde ich bald todt sein. Vielleicht hat irgend ein gütiger Mensch die Barmherzigkeit mich zu retten. Ich schreibe

dies auf meine Zwiebacktschachtel in der Hoffnung, daß dieselbe aufgefunden werden mag.

(Folgende hübsche Episode bei einer Trauung) wird aus einem Dorfe in der Nähe von Hoya berichtet: Ein fünfzigjähriger Tagelöhner und eine 55jährige ehrsame Jungfrau waren zu dem wohlüberlegten Entschluß gekommen, ihre „Blüthen zu hope to smitten“, d. h. sich zu heirathen. Auf Schönheit konnten beide keinen Anspruch machen, und die glückliche Braut war zum Ueberflusse noch stocktaub. Die Trauung sollte vor sich gehen. Der Prediger ermahnte das würdige Paar, treu zusammenzustehen in Leid und Freud und that dann die üblichen Fragen: „Johann Christian W. . . ., willst Du u. s. w. . .“ Ein vornehmliches „Ja“ hallte durch die Kirche. Darauf wandte sich der Geistliche zu der Braut; auf seine Frage aber wurde ihm keine Antwort. Er fragte nochmals — abermals Schweigen. Betroffen schaute der Prediger den Bräutigam an. „Je, Herr Pastor, se hört en Beten wor“, sagte dieser, und indem er seiner lieblichen Braut einen freundschaftlichen Hippenstoß gab, schrie er ihr in's Ohr: „Eischen, de Heer Pastor will weten, ob Du mi hebben wult!“ — Da schlug sie die züchtig zur Erde gesenkten Augen zu ihm auf und rief ganz glücklich aus: „Ach, Keerl, wo geern!“

(Die armen Wittwen.) In ganz eigenthümlicher Nothlage beziehentlich ihrer ehelichen Verhältnisse befinden sich zur Zeit in Rußland einige tausend Soldatenfrauen, denen die Regierung durch Gesetz beizufpringen für angezeigt gehalten hat. Nach den bestehenden Gesetzen dürfen die Frauen der nach einem Kriege verschollenen Soldaten nicht vor Ablauf von zehn Jahren, von der Beendigung des Krieges an gerechnet, eine neue Ehe eingehen. Nach dem letzten türkischen Kriege sind bisher 13 000 Soldaten spurlos verschwollen. Um den Frauen derselben die Möglichkeit zu gewähren, durch Eingehung einer zweiten Ehe ihre Lage zu verbessern, ist an maßgebender Stelle die Entscheidung getroffen, die Frist von zehn auf fünf Jahre herabzusetzen. Nach dem Krimkriege war übrigens die Zahl der Verschollenen weit größer: etwa 60 000 Mann mehrerer Chargen, darunter 20 000 Mann verheirathete, waren damals spurlos verschwunden.

(Der Magistrat der Stadt Osnabrück) veröffentlicht nachfolgendes: „Den von uns beschäftigten Arbeitern ist hinfort das Trinken von Branntwein nicht nur während der Arbeitszeit, sondern auch während der Arbeitspausen untersagt. Zuwiderhandlungen werden mit der Confiskation des Branntweins und außerdem erstmalig mit einem Lohnabzug von 1 Mark, im ersten Wiederholungsfall mit Arbeitsentlassung auf die Dauer von 3 Tagen, im zweiten Wiederholungsfall mit dauernder Entlassung aus der städtischen Arbeit bestraft. Die Vorgesetzten der Arbeiter sind für die genaue Befolgung dieser Verfügung — mit der wir nur das wahre Wohl der Arbeiter bezwecken — verantwortlich zu machen. Bei Contracten mit Maurer- und Zimmermeistern ist

unter die Bedingung aufzunehmen, daß ihre Arbeiter sich vorstehender Bedingung zu unterwerfen haben.

(Unglaublich) mag es klingen, daß dieser Tage ein Brief aus Ungarn in Jena eintraf, welcher die Adresse trug: An den Herrn Dr. Friedrich Schiller, Professor der Geschichte und Philosophie an der Universität Jena. Mit dem Bemerkten, daß der Adressat bereits seit dem Jahre 1805 verstorben ist, wurde der Brief zurückbesördert.

(Amerikanischer Humor.) Die durch alle Zeitungen gegangene Geschichte von der fünfzehnjährigen Mary Churchill, die ihren Eltern entflohen, weil sie von diesen gezwungen wurde, täglich zwei Stunden Klavier zu üben, hat eine überraschende Nachspiel-Lösung gefunden. Bekanntlich ist das Mädchen, nachdem sie anderthalb Wochen hindurch verschwunden war, zu ihren Eltern zurückgekehrt. Seitdem aber hat sie nicht nur zwei Stunden per Tag gutwillig geübt, sondern diesen zwei Stunden auch jeden Tag zwei weitere hinzugefügt, so daß jetzt ihre Eltern es für gut befinden haben, durchzugehen.

(Paul de Cassagnac), der bonapartistische Kaufbold, ist das Opfer eines Jagdunfalls geworden. Einer seiner Freunde hat das Unglück gehabt, Herrn de Cassagnac bei einer Hasenjagd eine Ladung Schrot in den Leib zu schießen. Cassagnac ist am Unterleib und im Gesicht ziemlich schwer verwundet.

(Nachstehendes Scherzwort) unseres Kronprinzen wird vom Berl. Tagebl. erzählt: Der Prinz traf bei einer Promenade auf der Straße am Kupfergraben einen Einjährig-Freiwilligen, der mit dem einen Beine merklich hinkte. Als der Soldat vorschritt, machte er Schritt der Kronprinz auf ihn zu und fragte ihn, was ihm fehle. „Ich habe mir beim Springen den Fuß verrenkt“, antwortete der Einjährig-Freiwillige. „Weshalb befinden Sie sich aber da auf der Straße?“ ergründete der Kronprinz weiter. „Ich bin zu einer Untersuchung bei dem in dieser Straße wohnenden Regimentsarzt befohlen worden“, war die Antwort. „Was sind Sie?“ fragte nun der Kronprinz. „Kandidat des höheren Predigamts, kaiserliche Hoheit“, erwiderte der Einjährig-Freiwillige. „Sehen Sie“, sagte darauf der Kronprinz leutselig, das kommt davon, wenn ein Geistlicher Sprünge macht.“

(Neue Haartracht.) Den neuesten Befehlen der Pariser Mode-Nachhaber zufolge haben die hohen Frisuren, welche das Haar gleich einem Knoten auf dem Kopfe aufthürmten, ein Ende gefunden. Die neueste Mode läßt die Haare in leichte Wellen legen, dann nach rückwärts kämmen und lose befestigt, über den Nacken hinabfallen. Diese ebenso graziose als fleidsame Frisur hat den Namen à la Régence und ersetzt in vortheilhaftester Weise das Linding, das man zuletzt getragen.

(Auch eine Rache.) „O Mama, Doktor Bergmann hat soeben geschelt. Er kommt, um bei Dir um meine Hand anzuhalten.“ — „Nun, liebes Kind, Du mußt ihn nehmen.“ — „Aber ich dachte, Du könntest ihn nicht

ausstehen.“ — „Ihn nicht ausstehen? Ja, das ist richtig — und deshalb will ich seine Schwiegermutter werden!“

**Theater.**  
(Eingesandt.) Am 1. Weihnachtstage werden die Aufführungen am hiesigen Theater wieder beginnen, und haben wir nach uns vorliegenden Referaten von der Direction Hansing nur Vorzügliches zu erwarten. Zur Eröffnungsvorstellung ist die auf allen Bühnen mit großem Erfolge gegebene Posse „Kyriä und Pyriä“ gewählt, mit der das Kölner Stadt-Theater einen durchschlagenden Erfolg erzielt hat. Da nun obige Posse von den besten Kräften der Gesellschaft besetzt ist, steht uns gewiß ein heiterer Abend in Aussicht. — Am 2. Weihnachtstage gelangt „Die Räuber“ und zwar in der Mannheimer Bearbeitung zur Aufführung, wie sie unser unsterblicher Dichterheros Schiller nach der ersten Aufführung einrichtete. Karl Moor wird in derselben zu Pferde erschießen. Ueberhaupt hat die Direction genau nach den Vorschriften des Dichters die Ensemble- und Einzelszenen einstudirt. Wir wollen nicht unterlassen, unser kunstsinnes Publikum auf das Unternehmen des Herrn Director Hansing aufmerksam zu machen, damit er durch einen recht regen Besuch angespornt werde, auch hier fernherhin wie in andern Städten Gutes zu bieten.

**Russikalische.**  
Am ersten Feiertage wird in dem Saal des Herrn F. W. Bungards ein Concert stattfinden, welches äußerst interessant zu werden verspricht. Sämmtliche Herren sind Künstler auf ihren Instrumenten; besonders bemerkenswerth ist das von Herrn Prof. Zimler selbst vervollkommnete Klyphon, mit welchem derselbe auf seinen Reisen in musikalischen Kreisen Sensation erregt. Wir sehen diesem Künstlerconcert mit Interesse entgegen und versehen nicht, ein musikalisches Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

Solingen. In einem Garten der Kölnerstraße trägt gegenwärtig ein junger Birnbaum seine zweite Frucht in diesem Jahre. Die erste trug derselbe im August dieses Jahres gleichzeitig mit der zweiten Blüthe.

Eintragungen in das Handelsregister zc.  
Eberfeld, 21. Dez. Die Firma Hugo Köller zu Grünwalderstraße, Bürgermeisterei Dorp, Inhaber Kaufmann Hugo Köller daselbst.  
— Die Firma C. A. Schrid Bwe. zu Oben-Scheidt, Obd. Wald. Inhaber die Wittwe Carl Abraham Schrid, Johanne Mathilde geb. Wefter daselbst.  
— Die Handelsgesellschaft unter der Firma R. Lausberg & Winkhaus zu Solingen ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst.

Neu, 22. Dezember.	Pafer neuer	14 —
Weyen (1 Qual. A 19 40	Kartoffeln à 100 Kilo	4 —
neuer (2 „ „ 17 40	Heu à 50 Kilo	3 60
à 100 Kilo (3. „ „ —	Stroh p. Schock à 600 K. 32 —	
Landroggen (1. „ neuer 15 60	Rüddl p. 100 Kilo in	
à 100 Kilo (2. „ „ 13 60	Partien v. 100 Etr	70 —
(3. „ „ —	dito sahweise	71 50
Gerste à 100 Kilo	15 50	Preßfluchen 142 —
1. Du. (à 100 15 50	Weizen-Vorschuß à 100 K.	—
Buchweizen 2. Du. / Kilo 15 —	Kleien à 50 Kilo	5 60
Pafer alter	15 60	

**Haben Sie Kopfschmerzen?**  
fühlen Sie sich unwohl, so wird der Gebrauch einiger Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen Sie rasch und sicher von Ihrem Leiden befreien. Erhältlich à M. 1 in den bekannten Apotheken Die Bestandtheile sind außen auf der Schachtel angegeben.

### Kirchlicher Anzeiger.

Evangelische Gemeinde Solingen.  
Am ersten Weihnachtstage finden keine Lausen statt. Am zweiten Festtage werden die Lausen in der größeren Kirche nachmittags 3 Uhr von Herrn Pastor Post vollzogen.

Im Hauptgottesdienst des ersten Feiertages wird die Liturgie von einem Chöre des Realprogymnasii unter Leitung des Herrn Lehrers Rademacher begleitet werden.

**Kleinere evang. Kirche.**  
2. Weihnachtstag, Abends 5 1/2 Uhr: (nicht 6 Uhr) Weihnachtsbescherung der Sonntagsschule des evang. Junglingsvereins. Pastor Bid.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Gustav Sahler** in Solingen, Inhaber der Firma **Sahler & Sager** daselbst, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

**Dienstag, den 15. Januar 1884,**

**Vormittags 10 Uhr**

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Wupperstraße 60, Zimmer Nr. 2, anberaumt.

Solingen, 17. Dezember 1883.

**Reichleider,**

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Am Donnerstag, 27. Dezbr. 1883,

Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

Ladentheke, Waarenreal, Schilbereien, 8 Stück Ausstellgläser zc. zc.

Der Gerichtsvollzieher: **Krause.**

Da sich meine Frau ohne mein Wissen heimlich entfernt hat, ersuche ich, derselben nichts auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **August Schmer jr.**

Solingen, den 24. Dezbr. 1883.

Für Besitzer von Andree's Hand-Atlas.

**Hand-Atlas**

zu Andree's

in Originalband R. 12. 50,

vorrätig in Alb. Pfeiffer's Buchhlg.

**Wein.**  
Alle Sorten  
**in- u. ausländische Weine.**  
Liqueure und Branntwein  
von  
**Weithoff & Cie., Köln,**  
(ausgezeichnet auf der letzten Welt-Ausstellung Amsterdam 1883, früher in Paris und Wien u. a.)  
**Arrac-Punsch, Ananas-Punsch, Rum-Punsch, Portwein-Punsch, Burgunder-Punsch, Arrac-Grog-Essenz, Rum-Grog-Essenz,**  
**Cigarren**  
in allen Preislagen.  
empfiehlt  
**August Hamm.**  
Solingen, Ufergartenstr.  
(Wiederverkäufern notre billigste En-gros-Preise.)

Zum bevorstehenden Weihnachtseste bringen eine schöne Auswahl in  
**Bettflaschen, oval und rund,**  
sowie  
**Coffee- und Schenkannen, Ess-, Thee- und Vorlege-Löffel mit und ohne Stahl einlage,**  
alles eigene Fabrikate in altbewährter, anerkannt guter Qualität zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**Gehr. Arrenberg, Kaiserstraße 168, Zinnwaarenfabrik.**  
**Wildpret, Geflügel, Fluss- und Seefische, Delicateffen und Südfrüchte** empfiehlt **C. A. Färber, Hochstr.**

**Musikalien,**  
Salonstücke, Sonaten, Schulen für Clavier, Violine, Flöte, Zither etc. in  
**Otto Albert's Musikalien-Handlung.**  
**Gesang- und Gebetbücher**  
in grösster Auswahl empfiehlt  
**Otto Albert's Buchhdlg.**  
Name in Gold gratis.

**Visitenkarten**  
mit Namen,  
**Briefbogen**  
mit Monogramm,  
Rechnungsformulare, Pachtcontracte, Contocorrents, Schreib- u. Postpapiere, Couverts  
billigst bei  
**Otto Albert, Goldstr.**

**Geschäftsbücher, Copirbücher, Arbeiterbüchlein,**  
alle Sorten  
**Schreib- u. Copirdinten**  
bei **Otto Albert, Goldstr.**

### Franz. und Engl. Club.

Freitag, den 28. Dezember cr.,

Abends punkt 1/2 9 Uhr:

**Unterrihtsunde.**

Nach derselben, punkt 10 Uhr:

**II. General-Versammlung.**

Zweck:

Anschluß an den kaufmännischen Verem.

**Der Vorstand.**

### Schützenhöhe.

Am 2. Weihnachtstage findet bei mir

**öffentlicher Ball**

statt, wozu freundlichst einladet

**Zug. Wolfertz.**

### Neuenhof.

Am 2. Weihnachtstage findet bei mir

**BALL**

statt. Zum Schluß Cotillon unter'm Weihnachtsbaum.

Hierzu ladet freundlichst ein

**W. Troost.**

Am 2. Feiertage findet bei mir

**öffentlicher Ball**

statt, wozu freundlichst einladet

Unten-Widdert. **Dav. Knacht.**

### Restauration Kregel.

An beiden Feiertagen:

**Großes Bolzen-**

**schieszen.**

### Rechnungs-Formulare

in sauberer Ausführung liefert

**Albert Pfeiffer's** Buchdruckerei.

Ein schönes Ladenlokal mit Wohnung, an der unteren Goldstraße, per 1. Mai 1884 zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

**GRÜNEWALD.**  
Am ersten Weihnachtstage:  
**Großes Instrumental-Concert,**

ausgeführt von den Herren  
Professor Irmler, Klyphon-Virtuose, Concertmeister Trems, Bioline,  
Alberti, Cello-Virtuose vom Kölner Conservatorium,  
Scherzer, Piano, Schüler von Liszt.

**PROGRAMM.**

- Erster Theil.**
1. Ouverture z. Oper „Martha“ von Flotow.
  2. Violin-Concert „Militair-Fantasia“, von Leonard.
  3. Concert für Cello von Holtermann.
  4. Thema und Variationen über ein Steyerer Lied f. Klyphon v. Irmler.
  5. Solo für Zither mit Begleitung des Streichquartetts:  
a) Lied ohne Worte  
b) Ständchen
- Zweiter Theil.**
6. Solo für Cello von David.
  7. Große Fantasie über den Carneval, Solo für Klyphon von Plengorth.
  8. Polonaise für Bioline-Solo von Beugtemp.
  9. Glöckchen-Mazurka für Glasophon von Beugtemp.
  10. Concert für Cello von Deem.
  11. Solo für Bioline von David.
  12. Souvenir de Suisse für Klyphon von Mühlfeld.
- Dritter Theil.**
9. Glöckchen-Mazurka für Glasophon von Beugtemp.
  10. Concert für Cello von Deem.
  11. Solo für Bioline von David.
  12. Souvenir de Suisse für Klyphon von Mühlfeld.
- Anfang 5 Uhr. — Entree 50 Pfg. à Person.

Am zweiten Weihnachtstage:  
**Grosses Concert,**

ausgeführt von der Capelle des Niederrh. Füsilier-Regiments Nr. 39, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Kohlen.

**PROGRAMM.**

- Erster Theil.**
1. Borwärts-Marsch von Latann.
  2. Ouverture z. Oper „Der Kalif von Bagdad“ von Boitdieu.
  3. Lied „Ich sende diese Blumen Dir“ von Wagner.
  4. Ruh-Walzer von Strauß.
  5. Concert-Kriegs-Trompete v. Donizetti.
- Zweiter Theil.**
6. Fest-Ouverture von Schulz.
  7. Alexandra-Quadrille v. Hermann.
  8. Chor a. b. Oper „Der Postillon“ von Adam.
  9. „Aus dem Reiche der Töne“, Potpourri von Glarens.
  10. „Bahn frei!“ Galopp von Meyer.
- Entree 30 Pfg. à Person. — Nach dem Concert:

**öffentlicher Ball.**

Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein  
F. W. Bungards.



**Sing-Verein „Freiheit“ Solingen.**

**Feier**

des diesjährigen Stiftungsfestes  
am 2. Weihnachtstage, im Lokale des Herrn  
Heinrich Haering, zu 1. Feld, unter freundlicher  
Mitwirkung des wohlwollenden Männer-Sing-Vereins  
Sängerkreis (Solingen), und der Kapelle des 5. Ulanen-Regiments  
aus Düsseldorf, unter Leitung des Stabsstrompeters Herrn Harsing.  
Anfang des Concerts punkt 5 Uhr.

Während des Concerts wird Bier verabreicht.  
Programme an der Cassé. Später:

**BALL.**

Freunde des Gesanges, sowie die Herren Ehrenmitglieder ladet  
freundlichst ein  
Karten zu 30 Pfg. sind niedergelegt bei den Herren Ernst Unshelm  
(Kölnerstraße), Albert Scheuer (Rahenhöhe) im Festlokal, sowie im  
Vereinslokal bei Wwe. Robert Beck. Cassapreis erhöht.

**Porzellan- und Glaswaarenhandlung**

**Peter Jos. Hürtgen**

Rattenbergerstraße,  
empfiehlt sich den Bewohnern von Solingen und Umgegend in allen  
Sorten geachteter Schankgefäße als:

**Tulpen, Bier-, Schnaps-, Liqueur-  
und Weingläser**

in geschmackvoller Waare und zu den billigsten Preisen.

**Die Conditorei u. Bäckerei**

von  
**Leonh. Engels, Kölnerstr.**  
empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen sämtliches  
Bäckwerk, sowie eine große Auswahl feinsten  
Desserts, Chocoladen, Fondants, Marzipan etc. etc.  
Christbaumverzierungen,  
sowie Speculatius, Printen, Lebkuchen etc. etc.  
von feinstem Geschmack.

Die  
**Goldwaaren-Handlung**

en gros et en détail

von  
**Rob. Schmidt,**

empfiehlt ihr sehr reichhaltiges Lager zu äußerst  
billigen aber festen Preisen.



**Solinger Männergesang-Verein.**

Am 2. Weihnachtstage im Saale des Herrn  
Gustav Steinijans, unter Mitwirkung des  
Neuenhofer Musikvereins:

**Concert,**

nachher:

**öffentlicher Ball**

**Programm.**

- I. Theil:**
1. Ouverture z. Oper „Die Zauberflöte“ v. Mozart.
  2. Freu Dich Herz, Preischor von Möhring.
  3. Sturmbeschwörung v. Dürrner.
  4. Quartett v. P. Rohde.
  5. Die Kapelle v. Kreutzer.
  6. An einem Bächlein v. Waelrent.
- II. Theil:**
7. Quartett es dur v. Mozart.  
a) allegro, b) adagio, c) presto.
  8. Sängermarsch v. Köllner.
  9. Märznacht v. Kreutzer.
  10. Quartett es dur v. Ployel.  
a) allegro, b) menuetto,  
c) adagio, d) presto.
  11. An den Frühling v. Knappe.
  12. a) Waldfrieden v. Möhring.  
b) Spinn, spinn, schwedische  
Volksweise v. Jüngst.

Entree zum Concert à Person 50 Pfg. — Anfang punkt 1/2 6 Uhr.  
**Der Vorstand.**

NB. Während des Concerts wird Bier verabreicht.



**Solinger**

**Turn-Bemünde**

Am 2. Weihnachtstage, Abends  
9 Uhr, im „Tivoli“:

**Grosser Fest-Ball.**

Entree 1 Mark.

Karten zu 75 Pfg. sind vorher im Tivoli und bei den Vorstands-  
mitgliedern zu haben. **Der Vorstand.**

**Restauration Birkendahl,**

33. Wupperstraße 33.

Neu! **2. Weihnachtstag:** Neu!  
**Grosses Concert**

der Gesellschaft „Colonia“,  
3 Damen und 2 Herren, unter gest. Mitwirkung des Komiters Herrn  
Jünger, der Soubretten Fr. Conradi und Fr. Greber.  
Anfang 4 Uhr. Programm neu. Entree 20 Pfg.  
Es ladet ein **D. D.**

**Gesellschaft Einigkeit.**

Am zweiten Weihnachtstage, Nachmittags 5 Uhr:

**Concert**

im Vereinslokale bei Herrn Hermann Schmidt zu Mangelberg.  
Abends 9 Uhr:

**Grosser Fest-Ball.**

Um 11 Uhr:

Cotillon unter'm Weihnachtsbaum mit Verloofung.  
**Der Vorstand.**

**Neue Städtische Sterbe-Auflage.**

**General-Versammlung**

Sonntag den 30. Dezember, Nachmittags punkt 5 Uhr,  
im Vereinslokale Wittwe Louis Everk.

Tages-Ordnung:

**Halbjähriger Rechnungs-Bericht.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**



**„Concordia“ zu Hedden.**

Am 2. Weihnachtstage im „Gasthof zur Post“  
bei F. B. Brückmann am Schützenfeld:

**CONCERT.**

Anfang 5 Uhr. — Entree à Person 30 Pfg.

Während des Concerts wird Bier verabreicht.  
Die Herren Ehrenmitglieder des Vereins, sowie Freunde des Ge-  
sanges werden freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Nach dem Concert:

**öffentlicher Ball,**

wozu ergebenst einladet **F. B. Brückmann.**

Weyersberg Nr. 30.

Empfehle zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste täglich frischen

**Speculatius**

von der feinsten Stampf-Raffinade, ferner ein großes Sortiment  
aller erdenklichen **Baumstammwägen** zu außergewöhnlich billigen  
Preisen, sowie täglich frische **Burger Breckeln**. Wiederver-  
käufern 25 % Rabatt. **Achtungsvoll**

**Otto Rautenbach, Bäcker u. Conditior.**

Weyersberg Nr. 30.

Ein **Dienstmädchen**, welches alle  
Hausarbeiten selbstständig besorgen  
kann, sowie im Kochen und Bügeln  
nicht unerfahren ist, findet in einer  
kleinen Haushaltung gegen hohen  
Lohn gute und dauernde Stellung.  
Näh. in der Exped.

**Gesellschaft Erholung.**

Samstag den 29. Dez.  
**BALLOTAGE.**  
Solingen. **Die Direction.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen**  
auf sofort gesucht. **R. i. d. E.**

**Caecilien-Verein,  
Solingen.**

Am zweiten Weihnachtstage,  
abends 5 Uhr,  
im Ehemann'schen Saale:

**Weihnachts-Oratorium,**

in Verbindung mit  
**lebenden Bildern,**  
componirt von F. O. Sturm.

Karten für den 1. Platz à 1 Rmk.  
und für den 2. Platz à 50 Pfg. sind  
niedergelegt bei Frau Wwe. Braun,  
Brunnenstr., Frau Wwe. Everis,  
sowie den Herren Otto Albert,  
H. Ehemann u. J. Melcher, Brunnenstr.  
— Kinderkarten sind zur Hälfte des  
Preises zu haben bei Frau Wwe.  
Braun und Herrn J. Melcher; doch  
haben Kinder nur unter Aufsicht  
Erwachsener Zutritt. — An der  
Kasse erhöhte Preise.

Kassa-Oeffnung 1/2 5 Uhr.

Restaurations findet wäh-  
rend der Pausen am Buffet statt.

**Stadt-Theater.**

Dienstag, den 25. Dezember:  
**Eröffnung der Saison**  
mit gut besetztem Orchester.  
Ganz neu! Zum ersten Male!

**Pyritz-Pyritz,**  
Große Posse mit Gesang in 3 Akten.

Mittwoch, den 26. Dezember:  
**Die Räuber.**  
Schauspiel in 5 Akten v. Fr. v. Schiller.

Donnerstag, den 27. Dezember:  
**Boccaccio,**

Groß-Operette in 3 Akten v. Fr. v. Suppé.  
Duzendbillets (zu Weih-  
nachtsbeschenken sich eignend) sind  
von Montag Nachmittags 3 Uhr ab  
im Theaterlokal zu haben.  
Die Direction: Ludw. Hanjing.

**Solinger Schauspielhaus.**

Im Locale d. Hrn. Carl Ringohr,  
Kaiserstraße (Höfgen),  
Am ersten Weihnachtstage:

**Theater-Vorstellung**  
der Gesellschaft „Wohlgemuth“  
**Millionär und Bettler**

oder:  
**Die Macht der Arbeit,**  
Original-Schauspiel in 4 Akten von  
B. Scheiden.

Raffadöffnung 6 1/2, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Entree à Person 30 Pfg.  
Zu zahlreichem Besuche ladet er-  
gebenst ein **Die Direction.**

**Solinger Schauspielhaus.**

Am 2. Weihnachtstage:  
**Großes Concert,**  
verbunden mit Theatervorstellung  
der Gesellschaft „Wohlgemuth“:

**Die Schule der Frauen**

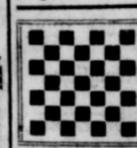
oder:  
**Die berühmte Widerspenstige,**  
Original-Lustspiel in 4 Akten v. Holbein.  
Hierauf:

**Öffentlicher Ball.**

Entree zum Concert, Theater und  
Ball 50 Pfg. à Person.

**Carl Ringohr.**  
Die Mitglieder der Gesellschaft  
Wohlgemuth haben gegen Vorzeigung  
ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt  
zum **Balle.**

NB. Während des Concerts wird  
Bier verabreicht.  
Für gute Speisen und Getränke,  
aufmerksame Bedienung ist bestens ge-  
sorgt. **D. D.**



**Solinger  
Schach-Club.**

Das neue Vereinslo-  
kal befindet sich im  
Hotel Becker. Erster Spieltag  
am 2. Weihnachtsfeiertag, Abends  
punkt 7 Uhr. Um recht zahlreiche  
Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Eine **Wohnung** von zwei Zim-  
mern auf nächsten Mai zu ver-  
mieten. Näh. in der Exped.

**Frischen  
Schellfisch**  
empfiehlt **Frau de Vogt.**

Verantwortl. Redacteur, Drucker und  
Verleger: **Alb. Pfeiffer** in Solingen

# Solinger Zeitung,



## früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Nr. 202. II.

Erscheint: Montags, Mittwochs, Freitags und Samstag. — Preis pro Quartal in der Expedition 1 R. 25 Pfg., auf allen K. Postanstalten 1 R. 50 Pfg.

Montag, 24. Dezember 1883.

Die Insertions-Gebühren für eine fünfspaltige Car. mondzeile oder deren Raum betragen 10 Pfg. Briefe sowie auch Gelder werden franco erbeten.

35. Jahrg.

### (\*) Vor Weihnachten. (Eingesandt.)

Weiß der Himmel, was all die Leute denken, stehen und gaffen, flüstern und winken, die sich jetzt an einem Tage, in einer Stunde in den Straßen unseren neugierigen Augen und Ohren aussetzen. Die Pfeife dort, mit dem Weichselrohr und der langen Kernspitze, das wäre etwas für den Vater, heißt es hier und flugs wird der Inhalt des Portemonnaie überzählt, ob's wohl reicht, die 3 Mark 20 Pf., so ist sie gezeichnet, zu erschwingen. Da die hübsche Haube, nein, nein, jener warme wollene Unterrock mit dem netten Plüsch für die Mutter, daran denkt sie gewiß nicht! Sieh, sieh! der große Kaufmann mit bunten Steinen wäre etwas für unsern Paul, und die Puppe mit dem rosa Kleidchen muß unser Klärchen haben! Ja, was alles wird nicht überlegt, gewählt, verworfen und wieder gewählt. Aber sieh da, was mögen jene Weiden dort haben, die so eifrig nach den Hausnummern sehen? ei, sie gehen ja zu der alten Frau R. Die kennen wir auch, folgen wir deshalb, da wird es nicht auffallen. — Liebe Frau, wohnt hier nicht die Familie D.? Dieselbe soll sehr arm sein und deshalb kommen wir vom Cigarren-Abchnitt-Sammel-Berein, uns mal zu erkundigen. — Ja so das ist die arm, der Mann lebt no alt feß Wäken platt un de Frau kann jeden Augenblick te lege kome, dobei hant se su lang schlaite Arbeit gehat on-schwe Kenger, et äuste drühen Johr, die arm Trüpler hant fast kein Hemler am Lief, wellschwiegen Hosen und Schöb on gont fast platisch-barbes. — Werden sie denn nicht unterstützt? Ja doch, ehig kriegen se gläuw ich en besken oder Armes, ewer wat wel dat heissen. — Ja, Frau, die Armen-Bewaltung kann auch nicht so eingreifen, daß die Leute nicht noch etwas mehr brauchen könnten. — Das wall rait, ewer sehwen lebendige Trüpler. — Unsere Neugier ist besriedigt; still und unbemerkt entfernen wir uns; die alte Frau R. ist doch genau so arm, wie die Familie D. und doch spricht sie so ganz uneigennützig für dieselbe. Ja, das wissen wir, so viel haben wir vom Cigarren-Abchnitt-Sammel-Berein schon erfahren, der Familie D. wird ein früliches Weihnachtsfest bereitet und im Gedanken versehen wir uns schon in ihre Mitte bei Empfang der 11 Jähr. Emma, welche wohl zur Besetzung gehen wird; nach ihrer Rückkehr: nein, das hätten wir doch gar nicht erwartet, ein Paar Schuhe und auch den Korb voll,

darinnen ein Hemdchen, das der kleinen Anna paßt und gar zwei Paar Kinderstrümpfe, auch noch Tuch zu einer Schürze für die Mutter, und obendrein Zuckerzeug, Kefel, Birnen und Rüsse für Alle. — Doch da wir nun einmal wissen, daß hier vom Cigarren-Abchnitt-Sammel-Berein die Rede ist, den wir ja auch kennen, so wollen wir auch noch verrathen, was wir von der diesjährigen Weihnachtsbescherungsfeier erfahren haben. Wohl mancher mag sich gefragt haben, warum wird dann erst Neujahr die Bescherung gehalten? Das geschieht deshalb, weil nach Weihnachten noch mancher Geschäftsmann seine übrig gebliebenen Wollwaren, Tuchreste, Spelassen, Badwaaren u. s. w. sieht und nicht nur Ladenhüter, nein, recht ansehnliche Sachen dem Verein schenkt, um beizutragen zu der schönen Feier, wo die echte, rechte Nächstenliebe ihren Triumph findet. Wohl wissen wir, daß noch lange nicht alle Bedürftigen bedacht werden können, aber das wissen wir auch, mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit wird die Würdigkeit und das größte Bedürfnis berücksichtigt und das ist es grade, weshalb wir auch nicht fehlen werden bei dem Feste, das uns ja außer dem freudigen Leuchten der Kinderaugen noch manchen Genuß bereitet. 125 Kinder, so groß ist die Zahl noch nicht gewesen, gelangen zur Bescherung und da wollen wir nicht unterlassen, alle guten Freunde und Bekannte, die da 50 Pf. für die Eintrittskarte misen können, zu bewegen, auch hinzugehen, denn „Wist Ihr noch wie voriges“ Jahr so schön die Weihnachtsfeier war? Wir erinnern uns noch lebhaft des allgemeinen Jubels bei der Verloosung der großen Puppe, die von einem Spielwaarenhändler geschenkt war, und die ein junger Ehemann mit heim nahm. So viel wir erfahren, haben mehrere Damen diesmal schon sich bereit erklärt, Puppen für diesen Zweck anzukleiden und da wird es wohl noch schöner werden, als im vorigen Jahre. Also notiren wir uns, am 1. Januar, Nachmittags 4 Uhr gehen wir zur Schützenburg, ein Fest der Liebe, der Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit mit zu feiern!

### Zeitungslesern

bietet das täglich zweimal erscheinende „Berliner Tageblatt“ in der Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts die interessanteste und anregendste Lektüre. In Folge

dessen vermochte es sich einen Stamm von 75,000 Abonnenten zu erwerben und gleichzeitig zu der gelesesten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands emporzuschwingen. Die große Verbreitung liefert außerdem den Beweis, daß es die Bedürfnisse des zeitungsliebenden Publikums zu befriedigen weiß. Durch täglich zweimaliges Erscheinen ist das „B. Z.“ in der Lage, alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Das „B. Z.“ beobachtet eine unabhängige, freisinnige, politische Haltung und unterhält Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen, daher rasche und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Spezial-Telegramme. Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem „B. Z.“ schnelle und zuverlässige Berichte. Umfassende Handelszeitung u. Courszettel. Vollständige Ziehungslisten der Preuß. und Sächs. Lotterie. Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahts und deshalb frühzeitigste Meldung aller wichtigen Ereignisse. Reichhaltige und wohlgeschickte Tagesneuigkeiten aus der Reichshauptstadt u. den Provinzen. Die hervorragenden Erscheinungen der Literatur und Wissenschaft werden allwöchentlich besprochen. Theater und Kunst finden im Feuilleton sorgfältige Behandlung, außerdem erscheinen in denselben Romane und Novellen unserer ersten Autoren. Das Roman-Feuilleton des nächsten Quartals bringt den neuesten Roman von Willie Collins: „Herz und Wissen“, der in England ungewöhnliches Aufsehen erregt hat. Er übertrifft an Spannung, reich und dichterischem Werth fast alle Romane, die der erfindungsreiche Verfasser der „Frau in Weiß“ bis jetzt veröffentlicht hat. Das „B. Z.“ wird durch stete Vervollkommnung und Erweiterung seines Inhalts bemüht bleiben, sich nicht allein auf dem erreichten Höhepunkt zu erhalten, sondern noch weitere Kreise an sich zu fesseln. Die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ empfangen außerdem noch vier werthvolle Separat-Beilagen: das illustrierte „Wochenblatt“, das belletristische „Sonntagsblatt“, „Deutsche Lesesalle“, die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ und den „Industriellen Wegweiser“ zu dem billigen Preise von nur 5 Mark und 25 Pf. für das Vierteljahr. Man beliebe das Abonnement bei dem nächsten Postamt scheinigt anzumelden, damit die Zusendung des Blattes vom 1. Januar 1883 ab pünktlich erfolge.

### Innere Mission.

Donnerstag, 27. Dez., Abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde in der alten Schule auf dem Kirchplatz: Herr Stablmisionar Loh.

### Standesamt Höscheid.

Personenstand vom 14. bis 20. November 1883.  
Geburten: Ernst Otto, S. v. Messerreider Julius Reite, Ruppelrath. Richard, S. v. Tagelöhner Richard Hoffe, Lindenhof. Selma, T. v. Scheerenschleifer Carl Ernst Ernen, Plaghof. Wilhelm Josef, S. v. Alexander Hermann Weyler, Jersdorf. Hugo, S. v. Handelsmann Gerhard Dieblich, Kotten. Otto, S. v. Scheerennagler Carl Eduard Faust, Höscheiderhof. Friedrich Wilhelm, S. v. Feilenhauer Peter Krenkel, Löhndorf. Pauline, T. v. Messerreider Hermann Blasberg, Kirchheide. Carl Wilhelm, S. v. Gabelschleifer Mathias Schiefer, Steinendorf. Carl, S. v. Messerarbeiter Carl August Schaberg, Roterheideberg.  
Sterbefälle: Selma Clara Radenberg, 11 J., Friedrichsthal. Paul Deukmann, 2 J. 2 M., Steinendorf. Sara Peters, 28 J., Erferstr. Wwe. Gottfried Daniels, Margaretha geb. Schrörs, 80 J. 3 M., Raden. 1 Unglücksfall: 1 Todtgeburt.  
Heirathen: Schleifer Louis Lauterjung, Fürtelt, mit Hulda Cörk, Höschen. Schuhmacher Johann Zündorf, Höherheide, mit Bertha Schmitz, Höhe. Scheerenschleifer Ernst Dennerk, Höhe, mit Selma Graf, Höhe. Scheerenschleifer Otto Lauterjung, Plaghof, mit Emma Auguste Boos, Höhe. Schleifer Albert Graf, Kohlsberg mit Emilie Knecht, Kohlsberg.  
Aufgebote: Maurer Peter Krenkel, Niederhadamar, mit Elisabeth Dorthea Jung, Niederhadamar. Messerreider Albert Fußholz, Holzamp, mit Helene Steiniger, Wasse. Schlosser Carl Friedrich Richard Walthner, Kotten, mit Clara Höhmann, Pilghausen. Zuschläger Christian Jacob Leidich, Wvr. von Emma geb. Schüt, Solingerstraße, mit Louise Wintels, Solingen. Scheerenschleifer Wilhelm Wader, Löhndorf, mit Mathilde Deuß, Löhndorf.

Zur Gründung eines landwirthschaftlichen Casinos für die untere Gemeinde Höscheid findet am Donnerstag den 27. ds. Mts., Abends 7 Uhr, in dem Lokale des Wirthes Joseph Gierlisch zu Ruppelrath eine

### Besprechung

verschiedener Interessenten. 5 Zimmer sind, ganz oder getheilt, zu vermieten. R. i. d. G.



### Neue Musik-Zeitung.

Illustrirtes Familienblatt. Vierteljährig 80 Pfg. Auflage 40000. Erzählungen, Portraits, Biographien, Novellen, Humoresken etc. aus dem Leben hervorragender Künstler. Belehrende und unterhaltende Aufsätze berühmter Autoren. Interess. Concert- u. Theater-Berichte aus allen bedeutenden Städten des In- und Auslandes. — Novitäten- und Vacanzzeilen. — Briefkasten. — Conversations-Lexicon der Tonkünstler. — Illustr. Geschichte der Instrumente etc. 4-6 auserlesene neue Klavierstücke, 1-8 Lieder, Duette, Compositionen für Violine od. Cello mit Klavier etc. Der beste Beweis für die Beliebtheit der „Neuen Musik-Zeitung“ sind die 40000 Abonnenten.

Probennummern durch alle Buch- und Musikalienhandlungen gratis (franco per Post geg. Einsend. v. 10 Pfg.). Probe-Quartale (80 Pfg.) durch die nächste Postanstalt, Buch- od. Musikalienhdlg. P. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.

Blumenpapier, Goldpapier, Silberpapier, Goldschäum, Silberschäum

en gros & en détail empfiehlt Carl Giebel.

### Gesangbücher

empfehlen Albert Pfeiffer.

### Taschenuhren

Alle Sorten in Gold, Silber und Neusilber, mit und ohne Remontoir, sowie eine hübsche Auswahl in Regulatoren, Wand-, Wecker- u. Küchen-Uhren empfiehlt in nur guter Waare und unter absolut kostenfreier Garantie die Uhrenhandlung von Jul. Beyer, Uhrmacher, Goldstraße 38, Reparaturen gut und dancrhaft.

Zur selbstständigen Führung einer Scheerenfabrikation wird ein junger Mann gesucht, der die Branche durchaus versteht. Schriftl. Offerten unter A. D. befragt die Exped.



### Bernhadiner Alpenkräuter-Magenbitter

von Valrad Ottmar Bernhadin, kgl. bayer. Hofdestillateur in Lindau i. Bodensee, Zürich und Regenz, ist, nach Aussage berühmter Aerzte und Universitäts-Professoren das beste Stomachicum, das sich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung vorzüglich bewährt. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gelundes blühendes Aussehen und wirkt der täglichen Genuß stärkend und belebend auf den ganzen Organismus.

Es gibt zu haben in Flaschen zu M. 2.10, M. 4. — (Probeflaschen M. 1.05) in Solingen bei Herrn D. E. Knecht; in Hilden bei Herrn Joh. Linden; in Gaan bei Herrn J. F. Rohr; in Düsseldorf bei Herrn Jos. Karp.

### Einladung zum Abonnement auf das I. Quartal 1884 der Neuzer Zeitung,

mit illustrirem Sonntagsblatt und der Gratiszugabe eines Wandkalenders pro 1884, welcher neben den Monatsrubriken freien Raum zu Notizen, ferner die Brief- und Packetportotaxen für In- und Ausland, den Depeschentarif, Münzvergleichungen, den Festkalender der Juden etc. enthalten wird.

Die Neuzer Zeitung, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage, in einer Auflage von über 6000 Exemplaren erscheinend, kostet vierteljährlich mit wöchentlichem illustrirem Unterhaltungsblatt durch die Post bezogen 2 Mark, durch die Post bezogen und täglich in's Haus gebracht 2 Mark 40 Pfg. — ohne Unterhaltungsblatt durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfg., durch die Post bezogen mit täglicher Zustellung durch den Briefträger 2 M. 15 Pfg.

Die Neuzer Zeitung bringt täglich eine vollständige unparteiische gehaltene politische Uebersicht, populäre Leitartikel, reichhaltige Locale, Vermischte etc., Industrie- und Verkehrs-Nachrichten, in ihrer Sonntagsbeilage interessante Artikel belehrenden und unterhaltenden Inhalts.

Die Neuzer Zeitung, welche sofort nach Schluss des hiesigen Fruchtmarktes expedirt wird, enthält täglich die genaue Angabe der hiesigen und der auswärtigen Frucht-, Del-, Vieh- etc. Märkte.

Die Neuzer Zeitung wird in ihrem täglichen Feuilleton, das sich allgemeiner Anerkennung erfreut, auch im neuen Quartale mehrere sehr interessante, spannende größere und kleinere Erzählungen bringen.

Die Neuzer Zeitung erscheint in einer Auflage von über 6000 Exemplaren, hat mehr Abonnenten als die andern in den Kreisen Neuz und Grevenbroich erscheinenden Zeitungen zusammengekommen, verschafft daher Anzeigen aller Art, sowohl für Neuz und Umgegend, wie für weitere Kreise berechnet, eine den besten Erfolg versprechende Verbreitung. Der Insertionspreis beträgt trotz der großen Auflage nur 15 Reichs-Pfg. pro Vorgis-Beile oder deren Raum.

Das illustrierte Unterhaltungsblatt der Neuzer Zeitung, welches jeden Samstag 8 Seiten groß beigelegt wird, bringt außer interessanten Erzählungen eine reiche Fülle von Aufsätzen belehrenden und unterhaltenden Inhalts mit guten Illustrationen und hat sich rasch eine große Beliebtheit in unserem Abonnementkreise erworben. Neuz, im Decbr. 1883. Expedition der Neuzer Zeitung.

### Subhastation.

Am Samstag den 29. Dez. 1883, Nachmittags 3 Uhr,

sollen vor dem Königl. Amtsgerichte Solingen und zwar an Ort und Stelle zu Ohligs, Gemeindefeld, im Lokale des Gastwirthes August Stauba cher, die gegen die Eheleute Friedrich Rusche und Anna Gertrude Helene geb. Feldmann in Ver Schlag gelegten, zu besagtem Ohligs gelegenen Immobilien verkauft werden. R. A. Dr. Weisner.

### Ziehung 15. Januar 1884.

### Kölner

Dombau-Loose à 3 Mk.

(Liste und Frankatur 20 Pfg.)

Hauptgewinne:

75 000, 30 000, 15 000 Mk.

u. s. w.

baares Geld ohne Abzug

sind zu beziehen durch

R. Roggenbach in Coburg.

Ein 2 Stock hohes Fabrik-Gebäude mit Garten zu verkaufen. Näh. in der Exped.

### Weihnachtslichte

en gros und en détail empfiehlt Carl Giebel.

### Rüdesheimer Schaumweinfabrik,

Rüdesheim a. Rhein. Preisgekrönt:

Düsseldorf: 1880. Staatsmedaille. Melbourne: 1880. Höchste Auszeichnung, Goldene Medaille.

Alleinige Niederlage für den Kreis Solingen:

### Rudolph Küpper, Ohligs.

Roths Etiquette M. 2.— Gelbe Etiquette M. 2.50. Weiße Etiquette M. 3.— Kaiser Sect M. 3.— Gold. Etiquette M. 3.50.

Coopman's Aithandlung. Oetrag. Kleidungsstücke jeder Art werden an- und verkauft. Grashof Nr. 7.

Anfangs Januar ein braves Dienstmädchen gesucht. Kölnerstraße 107.

Jeden, dem es erwünscht ist, auf ein sicheres, gut rentables und sehr steigerungsfähiges Anlagepapier aufmerksam gemacht zu werden, verweise ich hierdurch auf die Aktien der **Königsberger Pferdebahn**. Die Ertragnisse dieses Unternehmens waren bis jetzt stets sehr günstig, auch ist in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November 1883 gegen den entsprechenden Zeitraum des Jahres 1882 wieder eine Mehrerinnahme erzielt worden. Eine weitere erhebliche Erhöhung der Rentabilität steht der Gesellschaft durch den Omnibus-Verkehr bevor, zu welcher die Concession neuerdings erteilt worden ist, diesbezüglich enthielt vor Kurzem die „Königsberger Zeitung“ vom 4. Dezember folgende Notiz: „Die gestern dem Betriebe übergebene Omnibuslinie „Windgasse-Sachheim“ und zurück wurde lebhaft frequentiert, es war fast jeder Wagen, der dort einherfuhr, von Passagieren stark besetzt, oft fast überfüllt.“ — Daß der Cours dieser Pferdebahn-Aktien ganz unverhältnismäßig billig ist, mögen nachstehende Ziffern beweisen:

Große Berliner Pferdebahn	Dividende pro vorletztes Rechnungsjahr 9 1/2 %	Dividende pro letztes Rechnungsjahr 8 1/2 %	Cours 3. Bt. circa 191 1/2
Magdeburger	" " " " " "	" " " " " "	142
Breslauer	" " " " " "	" " " " " "	124
Hamburger	" " " " " "	" " " " " "	103
Königsberger	" " " " " "	" " " " " "	91

Letztere sind viel zu niedrig und werden zweifellos einen **Cours von 130-140 % in einiger Zeit erreichen.**  
Wer also 40-50 Procent ohne jedes Risiko verdienen will, der kaufe Königsberger Pferdebahn-Aktien.  
Ein Affonair.

Ziehung 15., 16. u. 17. Januar.  
Solmer **Dombanloose** à 3  
Ulmer Hauptgew. 75000 M., im Ganzen  
315 000 M. ohne Abzug.  
**Kinderfreisstätten Loose**  
à 1 M. Hauptgewinne: 30000,  
20000, 2010000, auf 4434 Gew.  
M. 350000 M. Alle 3 Original-  
loose incl. Francat. u. 3 Gewinn-  
listen 7 M. 40 Pf. Wiederverkauf  
erhalten Loose in Commission.  
Haupt-Collecteur,  
A. Eulenberg, Elberfeld.

# August Geilfus,

Kölnerstr. 112, SOLINGEN, Kölnerstr. 112.

beehrt sich den Empfang der  
**neuesten Winterstoffe**  
ergebnis anzuzeigen. — **Zugleich mache auf mein außergewöhnlich großes Lager fertiger Herren- und Knaben-Anzüge**  
aufmerksam unter Zusage reeller Bedienung und der billigsten Preise.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**  
in **Strasbourg i. S.**,  
heilt Bettläger, Pollut. Schwäche.  
Frauenkr. (Periodenstörung etc.)

**Carl Friedr. Kuntze,**  
15 Wupperstraße 15  
empfiehlt selbstge-  
fertigte **Möbel,**  
**Sopha's, Ma-**  
**trazen,** fertig ge-  
füllte **Betten** unter  
Garantie zu billigen Preisen.  
15. Wupperstraße 15.

**Uhren.**  
Gold Remontoir-Uhren 40-200 M.  
Silb. Remontoir-Uhren 20-50  
Regulateure 18-60  
empfiehlt unter Garantie in großer  
Auswahl. **Emil Solverheid,**  
Ufergartenstraße.

**Siegel vormals Schmitz,**  
Kaiserstrasse 193,  
empfiehlt zu heruntergesetzten  
Preisen in bekannter guter Waare:  
**Coffee, Zucker, Reis, Pflanzen,**  
**Corinthen, Rosinen, Erbsen,**  
**Bohnen, Linsen, Kaffee, But-**  
**ter, Speck, Schmalz, Wall-**  
**u. Haselnüsse, neue Gänge**  
**und Sardinen,** sowie alle andere  
Colonial- und Bürstenwaaren,  
abgelagerte Cigarren  
zur gefl. Abnahme bestens.

**Die Wein-Handlung**  
von  
**Richard Wester, Solingen,**  
empfiehlt ihre garantirt reinen  
**Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.**  
Zu Festgeschenken besonders geeignet:  
**direct importirte Tokayerweine von Ern. Stein, Tokay**  
à M. 1,70, 1,90 und 2,10 per Flasche.  
Als Festgeschenke für Herren:  
**Cognac von J. Sorin & Co., Cognac,**  
Cognac, fine Champagne à M. 3,—,  
1870er, 1868er, 1865er Cognac fine grande Champ.  
à M. 4,—, 5,—, 8,—.  
**Champagner:** Louis Roederer, Reims, carte blanche,  
G. H. Mumm & Co., Reims.  
**Rheingold,** Schloss Johannisberger Schaumwein,  
Schaumwein v. d. Hochheimer Actien-Gesellschaft, weiss,  
gelb. Etiquette. Deutscher Kaisersect u. Monopol.

En gros **Wein-Handlung** En détail  
von  
**Rudolph Küpper in Ohligs**  
empfiehlt  
Mosel- und Rheinweine, pr. Flasche von 0.65 Pfg. bis 10 Mark  
Bordeaux- und Rothweine, " " " " 1.00 Mk. 8  
Malaga, pr. Fl. 2 Mk., Portwein, Madeira, Sherry, pr. Fl. 2.50 Mk.  
Samos, pr. Fl. 1.50 Mk., Medic. Tokayer, 3/4 Lit.-Fl. 3.00 "  
Ungarwein, pr. Flasche " " " " 1.20 "  
Cognac fine Champagne, pr. Flasche " " " " 3.00 "  
Cognac " " 1870er, " " " " 4.50 "  
Cognac " " 1860er, " " " " 9.00 "  
Moussirende Weine von M. Müller in Eltville ) zu Original-  
" " " " C. H. Schultz in Rudesheim) Preisen.  
Champagner von Gramant & Co. in 1/1 und 1/2 Körben zu  
" " Koch fils Originalpreisen.  
" " Louis Roederer  
**Bei grösseren Entnahmen entsprechender Rabatt.**  
**Für Reinheit der Weine wird garantirt.**  
**Niederlage für Solingen bei meinem Ver-**  
**treter Hr. Pet. Schaberg im Frohnhof.**

**Kalender für 1884.**  
Bismarck-Kalender Droguistenkalender  
Bote Lehrerkalender  
Daheimkalender Medizinalkalender  
Essen-Werbender  
Hefels Hausfreund  
R. Rhein-Kalender  
Prämienkalender  
Reichsbote  
Rb.-Westf. Bote  
Spinnstube  
Volks-Kalender  
Wanderer  
Abreißkalender  
Comptoirkalender  
Tägl. Notizbuch  
Miniaturkalender  
Briefkastkalender  
Damenkalender  
Portemonnaie-Ka-  
lender  
ic. ic.

Probennummern gratis. Man abonniere frühzeitig bei der nächstgelegenen  
Postanstalt, damit die Zustellung des „Berliner Tageblatt“ vom 1. Januar  
1884 ab pünktlich erfolge. Erscheint täglich zweimal (als Morgen- und Abend-  
blatt) in einer Auflage von 73,000 Exemplaren, wovon außerhalb Berlins  
38,000 Abonnenten.

**Berliner Tageblatt.**  
Gesehene und verbreitete Zeitung Deutschlands.  
Die besonderen Vorzüge, denen dasselbe die großen Erfolge verdankt, sind:  
Täglich zweimaliges Erscheinen als  
Morgen- und Abendblatt.  
Freisinnige, von allen speziellen Fra-  
tionsrückfichten unabhängige Haltung.  
Zahlreiche Spezial-Telegramme von  
eigenen Korrespondenten an den  
Hauptweltplätzen, durch welche das  
„B. Tageblatt“ mit den neuesten  
Nachrichten allen anderen Zeitungen  
stets voran zu eilen im Stande ist.  
Ausführliche Kammerberichte des Ab-  
geordneten- und Herrenhauses, sowie  
des Reichstages. Eine referirte  
Uebersicht folgt den Verhandlungen  
bis kurz vor Druck des Abendblattes.  
Vollständige Handelszeitung, sowohl die  
Fonds-Börse als den Produkten-  
und Waarenhandel umfassend, nebst  
ausführlichem Courszettel. Ernte-  
berichte. Eisenbahn-Einnahmen.  
Ziehungslisten der Preuss. und Säch-  
s. Lotterie, sowie Auslosungen der  
wichtigsten Loospapiere. Patent-  
Erhellungen.  
Graphische Wetterkarte nach telegr. Mit-  
theilungen der Deutschen Seewarte.  
Militärische und Sport-Nachrichten.  
Personal-Veränderungen der Civil-  
und Militär-Beamten. Ordens-Ver-  
leihungen.  
Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-  
Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt.  
Trotz der Fülle anregenden und  
Abonnementpreis für das Vierteljahr  
nur 5 Mark 25 Pfg. für alle  
fünf Blätter zusammen.

**Fr. Schmeerenbeck, Dorperstrasse 23,**  
Vertreter der **deutschen Nähmaschinen-Fabrik**  
vormals **Joseph Wertheim in Frankfurt a. M.,**  
empfiehlt zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfest** bestens eine reiche  
Auswahl vorzüglich eingerichteter  
**Nähmaschinen**  
in eleganter Ausstattung und mit den neuesten Verbesserungen versehen,  
z. B. selbstthätigem Spul-Apparat, Schiffchen ohne Einfädelung mit  
stets gleichmäßiger Spannung, Schiffchen-Auswerfer, Fadenlüster etc.

**Medicinal-Tokayer-Weine!**  
Um den Import des **medicineschen Tokayer-Weines**  
zu heben, verkaufe ich meine garantirt echten, chemisch und  
ärztlich empfohlenen Medicinal-Tokayer-Weine schon die **Einzel-**  
**flasche zum Engros-Preis,** damit der Wein nicht nur für  
Kranke, sondern auch als Stärkungsmittel für Kinder, Frauen  
und Greise, wie auch für Morgen- und Dessertwein gebraucht  
werden könne. Die Analysen von ersten chemischen Autoritäten  
Deutschlands und die ärztlichen Empfehlungen liegen bei mir und  
in nachstehenden Niederlagen für Jedermann zur Einsicht.  
**Richard Wester, Weinhandlung, Kronenbergerstrasse,**  
alleiniger Vertreter d. Hauses **Ern. Stein** in Erdö-Bonye b. Tokay,  
Ungarn, Besitzer der Weinberge Benesik, Baksa, Omlas, Diocut.  
**PREISE:** per 1/1 Fl. per 1/2 Fl.  
1874er Medicinescher Tokayer-Ausbruch 1-buttig à M. 1,70 0,90  
1874er f. do. do. 2-buttig " 1,90 1,—  
1874er ff. do. do. 3-buttig " 2,10 1,10  
Bel Abnahme von 12 1/1 Flaschen gewähre noch 10 % Rabatt.  
Niederlage bei Herrn Conditior **Horn. Rübenstrunk** hier.  
August Pütz in Gräfrath.

**Wer eine vortreflich redigirte, vollständige und doch**  
**billige Berliner Zeitung lesen will, der abonniere auf die**  
**nebst Illustrirtem**  
**Volks-Zeitung Sonntagsblatt.**  
(Post-Preisliste für 1884 Nr. 5148.)  
Erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends in großem Format.  
Außerst reichhaltiger Inhalt in ansprechender Form.  
Abonnementpreis bei allen Postämtern vierteljährlich 4 M. 50 Pfg.  
Probep-Nummern liefert auf Verlangen gratis u. franco die Exped.  
der Volks-Zeitung, Berlin W., Kronenstraße 46  
Ein **Ladenlokal** mit Wohnung  
an gelegener Straße auf Mai zu  
vermieten. Näheres in der Exped.  
empfiehlt  
**Schreib- u. Copiranten**  
Albert Pfeiffer.

**Polirer!**  
Für eine  
**Vernickelungs-Anstalt**  
Frankreichs wird sofort ein  
lediger, tüchtiger Metallpo-  
lirer bei hohem Lohn gesucht.  
Adresse Werquin, rue de la  
grande chaussee Nr. 28 in  
Ville, Frankreich.  
**A. Künne, Altena.**  
Moderne Metall-Feste zu Messern,  
Dolchen, Schwertern, Zwingen  
in Neussilber und Britannia-  
Neussilberlösel.

**GRIECHISCHE WEINE**  
1 Probekiste  
mit 2 ganzen Flaschen herb  
und süß. Franco nach allen  
deutschen und österreich.  
negarischen Poststationen  
gegen Einsendung von  
4 Mk.  
1 Probekiste  
mit 12 ganzen Flaschen von  
15 ansehnliche Sorten von  
Ophthalia, Corinthe, Patras  
und Santorin. — Ab hier zu  
19 Mk. 50 Pf.  
J. F. MENZER, Neckargemünd,  
Bitter des Kön. Griech.  
Eisenerordens.

Mein wohl assortirtes Lager von  
**Geschäftsbüchern**  
empfehle ich hierdurch bestens  
**Albert Pfeiffer.**  
Nach besonderem Schema an-  
fertige Bücher, welche mit  
jähr in Gebrauch genommen werden  
sollen, bitte ich mir gefl. sofort  
in Auftrag zu geben.  
Verantwortl. Redacteur, Drucker und  
Verleger: **Alb. Pfeiffer** in Solingen

**Carl Maud,**  
Uhrmacher und Goldarbeiter  
Goldstr. 9, Brunnenstr.-Ecke.  
Alle Sorten getrag. Kleidungs-  
stücke werd. stets an- u. verkauft  
bei **R. Meyer, Westw. 24.**

Frische Bouquets und Kränze, sowie  
Blatt- und blühende Pflanzen empf.  
**Carl Schwenk,**  
Kunst- und Handlungsgärtner.  
Casinostraße Nr. 15.  
3 Zimmer an eine stille Fa-  
milie zu vermieten. Wasserleitung  
im Hause. Näh. Ostwall 2, Nr. 15.

5718